

Anhang zum Ortslandschaftsplan Irsch

Im vorliegenden Anhang sind folgende Informationen zur Ortslage enthalten:

- Als Abbildungen:
 - Ausschnitt aus Plan 9 „Schutzgebiete und -objekte“ des Landschaftsplans VG Saarburg.
 - Ausschnitt aus Plan 1 „Potenzielle Eignung des Landschaftsbilds“ der „Risikoanalyse Landschaftsbild und Erholung im Hinblick auf die Beurteilung von Windkraftstandorten für das Gebiet des Landkreises Trier-Saarburg, der Stadt Trier und der Verbandsgemeinde Thalfang am Erbeskopf“ (LANDSCHAFTSARCHITEKT FISCHER, 2012) ergänzt um die Alleinstellungsmerkmale.
- Textextrakte aus Anhang B „Dokumentation der Landschaftsräume“ der vorgenannten Risikoanalyse zu den relevanten Landschaftsräumen in der Ortslage.

Die folgenden Abbildungen 1 und 2 zeigen den Ausschnitt der Ortslage aus den o.g. Plänen.

Hinweis: Die Darstellungen in den Legenden sind für das gesamte Verbandsgemeindegebiet und nicht wie in Plan 1 ortslagenspezifisch.

Abb. 1: Schutzgebiete und -objekte in der Ortslage Irsch

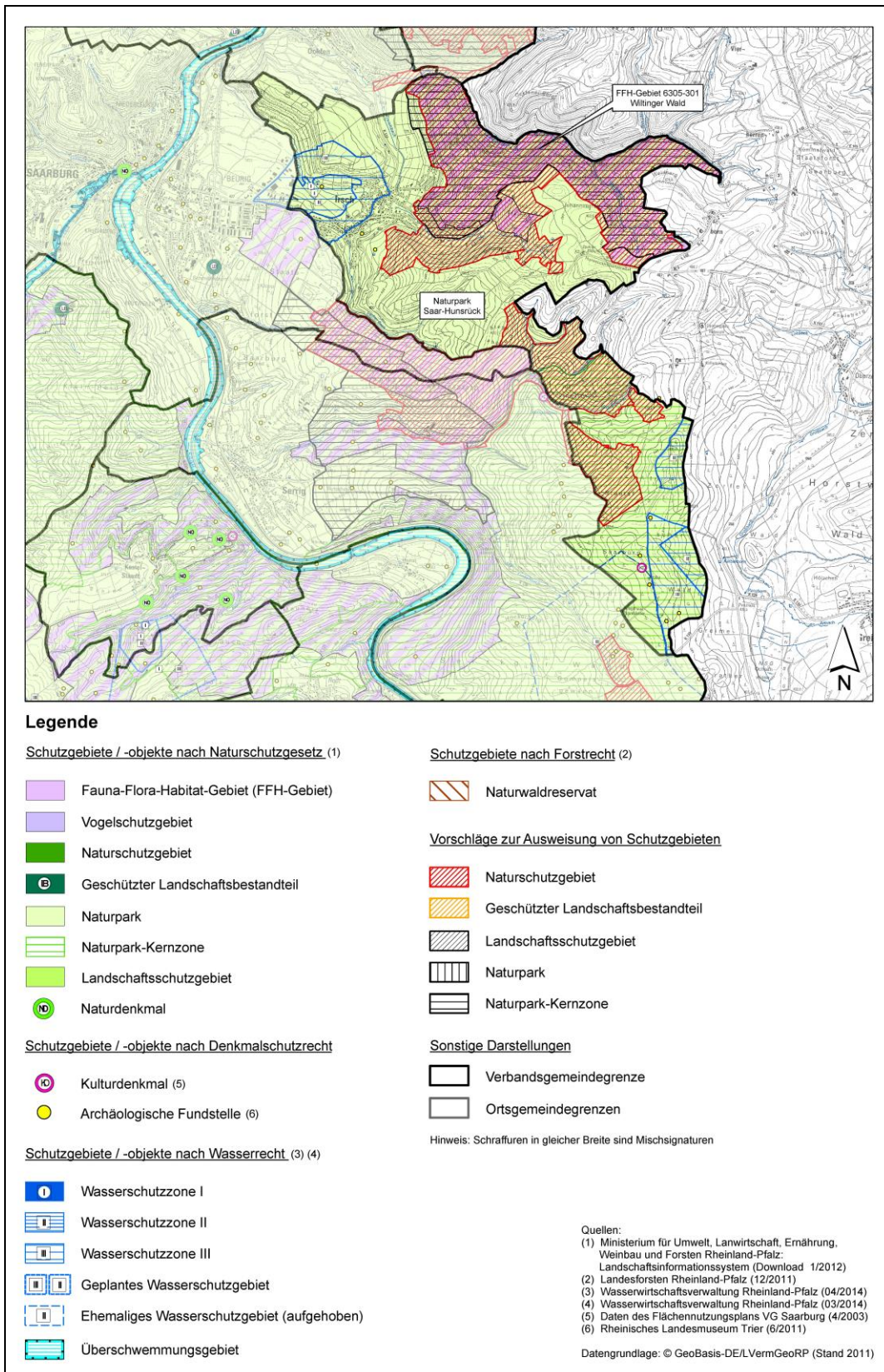
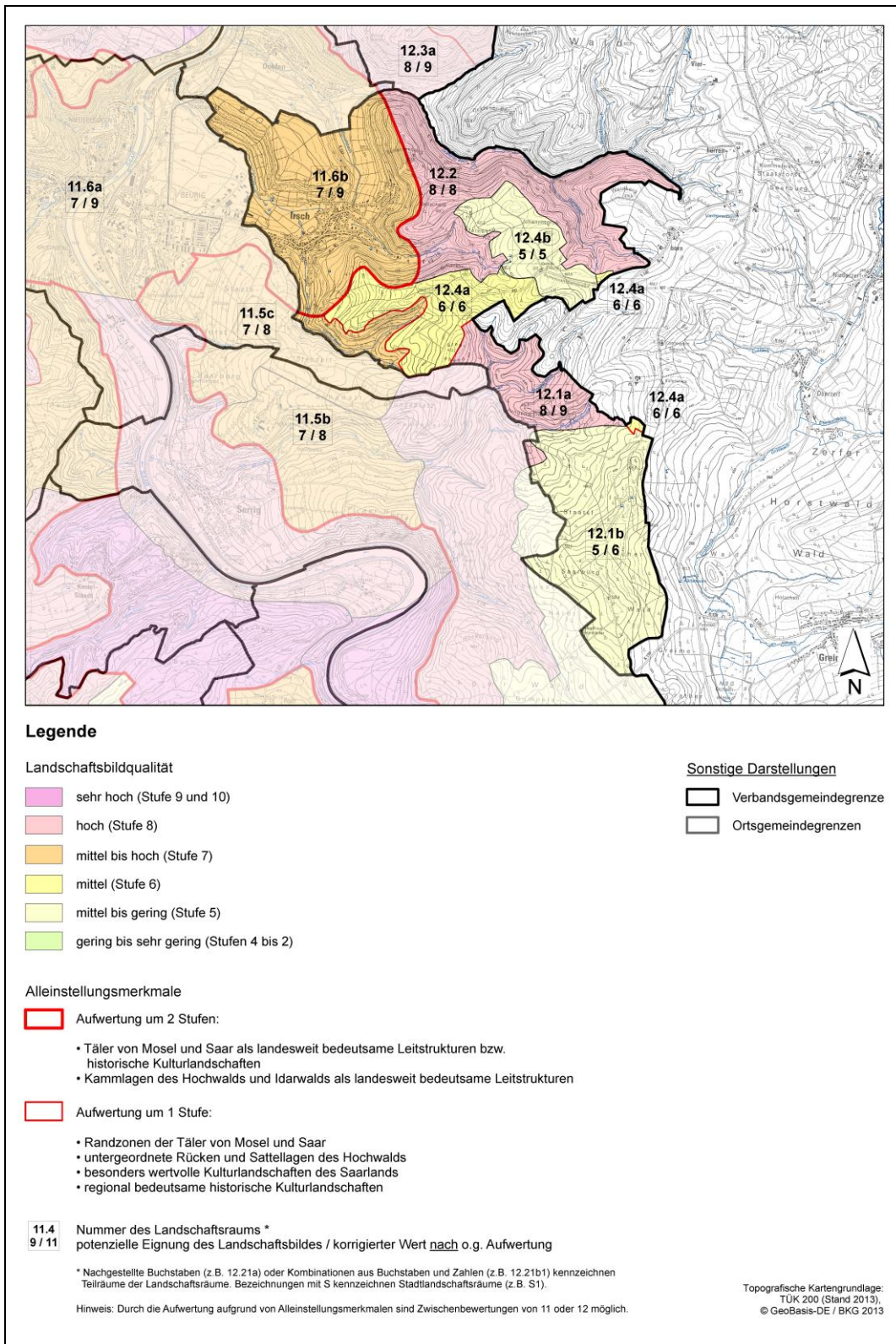


Abb. 2: Potenzielle Eignung des Landschaftsbilds¹ in der Ortslage Irsch

¹ Verändert nach LANDSCHAFTSARCHITEKT FISCHER (2012). Dargestellt ist die potenzielle Eignung des Landschaftsbildes unter Einbeziehung von Alleinstellungsmerkmalen (vgl. nachfolgender Textextrakt aus Anhang B).

Textextrakte aus Anhang B: Dokumentation der Landschaftsräume

Die Dokumentation der Landschaftsräume in Anhang B umfasst:

- eine Einordnung der Landschaftsräume in die naturräumliche Gliederung und Zuordnung zu den zugehörigen Landschaftstypen (Leitbildtypen) nach Landschaftsprogramm;²
- eine textliche Beschreibung der Landschaftsräume mit Fotodokumentation;
- die Bewertung der Landschaftsräume: mündet in einem Gesamtwert Landschaftsbildqualität, der die potenzielle Eignung des Landschaftsbildes abbildet;
- die Planungsvorgaben von Landschaftsprogramm und Landschaftsrahmenplan;
- die Darlegung von Alleinstellungsmerkmalen, die zu einer Aufwertung der Landschaftsbildbewertung führen;
- die festgestellten Beeinträchtigungen mit Abwertungsfaktoren: mündet in einen korrigierten Gesamtwert Landschaftsbildqualität, der die reale Eignung des Landschaftsbildes abbildet.

Die textliche Landschaftsbildbeschreibung bezieht sich vor allem auf den Landschaftscharakter einschließlich der Siedlungsstrukturen. Die Landschaftsbildbewertung wurde auf Basis der zur Verfügung gestellten Daten und einer Auswertung von Luftbildern durchgeführt und stichprobenhaft im Gelände überprüft. Beeinträchtigungen werden in dem untersten Block der Beschreibungsblätter systematisch erfasst und sind daher in der textlichen Beschreibung meist nur im Zusammenhang mit dem Siedlungsbild oder mit Landschaftsraumzerschneidungen benannt.

Die uneinheitliche Datengrundlage (insbesondere für Randbereiche des Untersuchungsgebietes) spiegelt sich in einer unterschiedlichen Vollständigkeit der Beschreibungen der Landschaftsräume wieder. Bei fehlenden Informationen wurden Luftbilder ausgewertet, insbesondere bei der Erfassung von maßgeblichen Beeinträchtigungen. Die Aufzählung der Beeinträchtigungen erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, da dies ebenso wie eine Bewertung der konkreten Beeinträchtigungswirkung intensive Geländearbeit vorausgesetzt hätte. Die Bewertung erfasst jedoch durch die beschriebene Vorgehensweise die maßgeblichen Beeinträchtigungen insoweit, dass die Abwertungsfaktoren auf fundierter Basis ermittelt werden konnten.




Zur Beschreibung wird teilweise auf die Beschreibungen der Dokumentation der Landschaften in Rheinland-Pfalz (Lanis)³ bzw. der naturräumlichen Gliederung zurückgegriffen. Zitierte Passagen sind aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht extra gekennzeichnet.

Bei der Ermittlung der Gesamtstufe wurde in den mit * gekennzeichneten Fällen von der rechnerisch Ermittlung der Gesamtstufe abgewichen und die Abweichung begründet.

Innerhalb der Ortslage Irsch befinden sich die fünf Landschaftsräume „Saartal bei Serrig, Teilraum: Standortübungsplatz“ (LR 11.5c), „Saarburger Talweitung, Teilraum: Umlaufthal bei Irsch“ (LR 11.6b), „Saar-Hunsrück“ (LR 12.1), „Wiltinger Wald“ (LR 12.2) und „Vierherrenborn“ (LR 12.4) deren Dokumentation im Folgenden aufgeführt wird.


² Soweit sich durch die in dieser Studie getroffene differenziertere Raumgliederung Landschaftsräume ergeben, die als Teilräume der Landschaftsräume des Landschaftsprogramms nun oft treffender entsprechend ihrem Charakter einem anderen Landschaftstyp bzw. Leitbild zugeordnet werden, sind diese mit * gekennzeichnet.

³ MINISTERIUM FÜR UMWELT, ERNÄHRUNG, LANDWIRTSCHAFT, WEINBAU UND FORSTEN RHEINLAND-PFALZ: Landschaftsinformationssystem (Lanis) der Naturschutzverwaltung, unter: http://map1.naturschutz.rlp.de/kartendienste_naturschutz/index.php.

Landschaftsraum		Naturraum / Landschaftsraum lt. Landschaftsprogramm	
11.5	Saartal bei Serrig	252.10	Saarburger Talweitung
		Leitbildtyp: Tallandschaft der großen Flüsse im Mittelgebirge	
Beschreibung			
<p>Der Landschaftsraum beinhaltet den Talraum der Saar im Bereich der Talaufweitung zwischen dem Austritt aus dem Saarhölzbacher Engtal bei Hamm im Süden und der Einschnürung bei Krutweiler im Norden. Trotz des Ausbaus der Saar als Schifffahrtsstraße wird das Großrelief geprägt durch die charakteristischen Elemente einer Mittelgebirgs-Flusslandschaft: steile, von Felsbildungen durchsetzte Talflanken, sanft ansteigende Gleithänge, ausgedehnte Auenbereiche und pleistozäne Flussterrassen, die durch zahlreiche Bachtäler in mehrere Terrassenreste zerschnitten sind.</p> <p>Die siedlungsfreien Bereiche der Talaue sind überwiegend intensiv genutzt. In den Offenlandbereichen liegt ein Wechsel von Grünland und Ackerland vor. Baumbestand gliedert wesentliche Teile der Flur. Die wärmebegünstigten Süd- und Westflanken des Saartals und des Serriger Bachtals sind weinbaulich geprägt, wobei am Ostrand des Landschaftsraums der Weinbau aufgegeben wurde. Der Landschaftsraum weist auf der Terrasse östlich Serrig großflächig zusammenhängende Magerwiesen mit Streuobst auf, während diese sonst eher vereinzelt auftreten.</p> <p>Nordexponierte und sehr steile Hänge sind überwiegend bewaldet. Laubwald mittlerer Standorte, der an steilen und felsigen Hängen in Trocken- und Gesteinshaldenwald übergeht, bestimmt hier das Bild. Die aus der traditionellen Waldnutzung hervorgegangenen lichten Niederwälder sind an den Talhängen noch in großen Beständen erhalten. Ein größeres Waldgebiet erstreckt sich zwischen Serrig und Beurig und umfasst den ehemaligen Standortübungsplatz Saarburg, in dessen waldfreien Teilen großflächige Magerwiesenbrachen im Mosaik mit Gebüsch und Streuobstbrachen vorliegen.</p> <p>Die Ortschaften haben sich entlang der Saar entwickelt.</p>			
Fotodokumentation			
			
Saartal bei Hamm		Saartal bei Serrig (Blick von Klause)	
		B. Ullrich	
			
		Terrasse bei Serrig	
		B. Ullrich	


Landschaftsraum		Naturraum / Landschaftsraum lt. Landschaftsprogramm	
11.5	Saartal bei Serrig	252.10	Saarburger Talweitung
		Leitbildtyp: Tallandschaft der großen Flüsse im Mittelgebirge	
Bewertung der Landschaftsbildqualität			
Teilraum a: Saartal, Teilraum b: Terrasse bei Serrig, Teilraum c: Standortübungsplatz Saarburg			
Vielfalt		Teilraum a Teilraum b Teilraum c	10 8 7
Nutzungsvielfalt	Teilraum a hoch Teilraum b hoch Teilraum c mittel	8 8 6	
Strukturvielfalt	Teilraum a hoch Teilraum b mittel bis hoch Teilraum c hoch	8 7 8	
Randeffekte	Teilraum a mittel bis hoch Teilraum b hoch Teilraum c mittel	7 8 6	
Reliefenergie	Teilraum a sehr hoch Teilraum b hoch Teilraum c mittel (überw. gering, lokal mittel, im NO hoch)	10 8 6	
Aussicht	Teilraum a vielfältige attraktive Sichtbeziehungen Teilraum b in wesentlichen Teilbereichen attraktive Sichtbeziehungen	+2 (+1)	
Naturnähe		Teilraum a Teilraum b Teilraum c	6 7 8
Wald	Teilraum a hoch bis sehr hoch Teilraum b hoch (geringer Anteil) Teilraum c hoch	9 (8) 8	
Offenland	Teilraum a mittel Teilraum b mittel bis hoch Teilraum c hoch	6 7 8	
Gewässer	Teilraum a gering Teilraum b hoch Teilraum c mittel	4 8 6	
Eigenart		Teilraum a Teilraum b Teilraum c	7 7 7
Eigenart	<p>Teilraum a mittel bis hoch: Charakteristisches Nutzungsmuster gegeben. Normierung im Offenland mittel: überwiegend mittlere bis kleine Nutzungseinheiten, vglw. strukturreich. Normierung Wald überwiegend sehr gering: Nadelforst nur in geringen Anteilen. In Teilen starke Prägung durch besonders charakteristische Trockenwald-Fels-Komplexe. Flussausbau bewertungsmindernd.</p> <p>Teilraum b mittel bis hoch: Charakteristisches Nutzungsmuster weitgehend gegeben. Relativ geringer Bracheanteil primär in ehemaligen Reblagen. Normierung insgesamt mittel bis gering: überwiegend mittlere bis kleine Nutzungseinheiten, vglw. strukturreich. In Teilen Magergrünland und Streuobst als besonders charakteristische Landschaftselemente erlebbar, allerdings auch größere flurbereinigte Weinbergslagen.</p> <p>Teilraum c mittel bis hoch: Charakteristisches Nutzungsmuster durch Standortübungsplatz verändert, hier großflächiger, strukturreicher Magergrünlandkomplex als potenziell besonders charakteristisches Landschaftselement (z.Zt. stark verbuscht). Am Nordrand alte Eichenbestände als charakteristische Landschaftselemente. Normierung insgesamt gering.</p>	7 7 7	

Landschaftsraum		Naturraum / Landschaftsraum lt. Landschaftsprogramm	
11.5	Saartal bei Serrig	252.10	Saarburger Talweitung
		Leitbildtyp: Tallandschaft der großen Flüsse im Mittelgebirge	
Landschaftsbild-qualität		Teilraum a	8
		Teilraum b	7
		Teilraum c	7
Planungsvorgaben			
Landschaftsprogramm			
Landesweit bedeutsamer Erholungs- und Erlebnisraum		als Teil des Saartals	x
Landschaftsrahmenplan-Entwurf 2009			
Regional bedeutsamer Erholungs- und Erlebnisraum			
Historische Kulturlandschaften		Teilbereiche im Saartal: Steillagenweinbau, Terrassenweinbau. Unterhang von Plateau Kastel-Stadt: Häufung von Boden- und Kulturdenkmälern. Teilbereiche am Ostrand: Niederwälder	x
Aufwertung aufgrund von Alleinstellungsmerkmalen			
Alleinstellungsmerkmale	Teilraum a: Teil der landschaftlichen Leitstruktur Saartal mit landesweiter Bedeutung. Teil des Saartals als historische Kulturlandschaft landesweiter Bedeutung. Teilraum b und c: Randzone der landschaftlichen Leitstruktur Saartal mit landesweiter Bedeutung.	Teilraum a Teilraum b Teilraum c	+2 +1 +1
Landschaftsbild-qualität korrigiert		Teilraum a Teilraum b Teilraum c	10 8 8
Abwertung aufgrund von Beeinträchtigungen			
<i>Bewertungsrelevante Beeinträchtigungen sind mit *, unmaßstäbliche Objekte mit (!) gekennzeichnet</i>			
visuelle Beeinträchtigung	B 51*, B 407 (Teilraum c lokal), untergeordnete Straßen Bahnlinie Trier-Saarbrücken (Hauptstrecke)* Relikte militärischer Nutzung in Teilraum c (Schießstand)* Bodenabbau/Erdeponie bei Serrig Staustufe Serrig * landw. Betrieb Kläranlage Funkmast	Teilraum a Teilraum b Teilraum c	-10% 0 -5%
Lärm	B 51 (DTV knapp 5000)*, weitere Straßen Bahnlinie Trier-Saarbrücken (Hauptstrecke)*	Teilraum a Teilraum b Teilraum c	-10% 0 0
Schadstoff-, Staub-, Geruchsbelastung	kleinräumig entlang der Straßen und im Umfeld der Kläranlage		0
Landschaftsbild-qualität korrigiert		Teilraum a Teilraum b Teilraum c	8 8 8


Landschaftsraum		Naturraum / Landschaftsraum lt. Landschaftsprogramm	
11.6	Saarburger Talweitung	252.10	Saarburger Talweitung
		Leitbildtyp: Tallandschaft der großen Flüsse im Mittelgebirge	
Beschreibung			
<p>Der Landschaftsraum beinhaltet den Talraum der Saar im Bereich der Talauflaufung zwischen dem Austritt aus dem Saarhölzbacher Engtal bei Hamm im Süden und Biebelhausen im Norden. Im Nordosten bezieht die Abgrenzung eine ehemalige Saarschleife mit inliegender verbliebener Terrassenfläche ein. Trotz des Ausbaus der Saar als Schifffahrtsstraße wird das Großrelief geprägt durch die charakteristischen Elemente einer Mittelgebirgs-Flusslandschaft: steile, von Felsbildungen durchsetzte Talflanken, sanft ansteigende Gleithänge, ausgedehnte Auenbereiche und pleistozäne Flussterrassen, die durch zahlreiche Bachtäler in mehrere Terrassenreste zerschnitten sind.</p> <p>Den zentralen Teil nimmt die Kleinstadt Saarburg mit ihrer malerischen Altstadt ein. Neben der Stiftskirche ist die namensgebende Burg durch ihre exponierte Lage auf der steilen Hangkante über dem Saartal weithin sichtbar und landschaftsbildprägend. Große Teile der Talniederung und der flacheren Hänge werden durch jüngere Siedlungserweiterungen eingenommen, was u.a. dazu geführt hat, dass das benachbarte Dorf Beurig mittlerweile mit Saarburg einen zusammenhängenden Siedlungskomplex bildet. Der Siedlungsteil Beurig wird inzwischen besonders in seinem Ostteil deutlich durch Gewerbeflächen und die ehemalige Kaserne Saarburg geprägt. Dort haben sich die Bauflächen auf die höheren Flussterrassen ausgedehnt, während sich die Orte historisch entlang der Saar bzw. in deren ehemaliger Schleife entwickelt haben.</p> <p>Nordexponierte und sehr steile Hänge sind überwiegend bewaldet. Eichenwälder oder Eichenmischwälder mittlerer Standorte im Wechsel mit Trockenwäldern und Felsbereichen bestimmen hier das Bild. Die aus der traditionellen Waldnutzung hervorgegangenen lichten Niederwälder sind vor allem an den Talhängen zwischen Ockfen und Irsch noch in großen Beständen erhalten.</p> <p>Die wärmebegünstigten Flanken des Saartals und der Terrasse im Umlaufbogen sind weinbaulich geprägt. Ansonsten werden die Offenlandflächen in den Bachniederungen und teilweise auch in hängigen Bereichen als Grünland, sonst überwiegend ackerbaulich genutzt. Größere zusammenhängende Grünlandflächen mit Feucht- und Nasswiesen in Kernbereichen liegen in der Niederung westlich Irsch vor. Die Bäche sind in Teilen naturnah und werden von Uferwald nachgezeichnet. Die Saar wird von lockerem Ufergehölz begleitet. Im nördlichen Abschnitt befinden sich Altwasser.</p>			
Fotodokumentation			
			
Saartal bei Saarburg bzw. Irsch		B. Ullrich	
Bewertung der Landschaftsbildqualität			
Teilraum a: Saartal bei Saarburg, Teilraum b: Umlaufstal bei Irsch			
Vielfalt		Teilraum a	10
		Teilraum b	9
Nutzungsvielfalt	Teilraum a hoch Teilraum b mittel bis hoch	8 7	
Strukturvielfalt	Teilraum a hoch Teilraum b mittel bis hoch	8 7	
Randeffekte	Teilraum a mittel bis hoch Teilraum b mittel	7 6	
Reliefenergie	Teilraum a sehr hoch Teilraum b hoch	10 8	

Landschaftsraum		Naturraum / Landschaftsraum lt. Landschaftsprogramm	
11.6	Saarburger Talweitung	252.10	Saarburger Talweitung
		Leitbildtyp: Tallandschaft der großen Flüsse im Mittelgebirge	
Aussicht	vielfältige attraktive Sichtbeziehungen		+2
Naturnähe		Teilraum a	5
		Teilraum b	6
Wald	Teilraum a mittel bis hoch Teilraum b hoch	7 8	
Offenland	Teilraum a mittel bis gering Teilraum b überwiegend gering	5 4	
Gewässer	Teilraum a gering Teilraum b mittel	4 6	
Eigenart		Teilraum a Teilraum b	7 6
Eigenart	Teilraum a mittel bis hoch Charakteristisches Nutzungsmuster außerhalb der bebauten Bereiche im Wesentlichen gegeben, jedoch erhebliche Siedlungsausdehnung und Überprägung durch Gewerbe östlich der Saar (s. Beeinträchtigungen). Historische Altstadt Saarburg mit Burg sowie Trockenwälder und Felshänge als besonders charakteristische Landschaftselemente im Zusammenwirken mit Weinbau und im Kontrast zum Fluss erlebnisprägend. Flussausbau bewertungsmindernd. Normierung im Weinbau überwiegend hoch, im Wald mittel. Teilraum b mittel Lokal Aufforstungen entlang des Terrassenhangs. Bracheanteil in Weinbergslagen. Charakteristisches Nutzungsmuster außerhalb der bebauten Bereiche dennoch im Wesentlichen gegeben. Im Westen allerdings erhebliche Siedlungsausdehnung und Überprägung durch Gewerbe in der Niederung. Großflächige Niederwälder sowie Trockenwälder und Felshänge als besonders charakteristische Landschaftselemente in der Hangzone im Zusammenwirken mit Weinbau erlebnisprägend. Im Talgrund Feuchtgebiete bei Irsch besonders hervorzuheben. Normierung in der Flur hoch, im Weinbau mittel bis hoch, im Wald sehr gering.	7 6	
Landschaftsbildqualität		Teilraum a Teilraum b	7 7
Planungsvorgaben			
Landschaftsprogramm			
Landesweit bedeutsamer Erholungs- und Erlebnisraum		als Teil des Saartals	x
Landschaftsrahmenplan-Entwurf 2009			
Regional bedeutsamer Erholungs- und Erlebnisraum			
Historische Kulturlandschaften		Steillagenweinbau, Terrassenweinbau	x
Aufwertung aufgrund von Alleinstellungsmerkmalen			
Alleinstellungsmerkmale	Teil der landschaftlichen Leitstruktur Saartal mit landesweiter Bedeutung. Teil des Saartals als historische Kulturlandschaft landesweiter Bedeutung, insbesondere Teilraum a mit Altstadt Saarburg als herausragendem kulturhistorischem Landschaftselement.	Teilraum a Teilraum b	+2 +2
Landschaftsbildqualität korrigiert		Teilraum a Teilraum b	9 9
Abwertung aufgrund von Beeinträchtigungen			
<i>Bewertungsrelevante Beeinträchtigungen sind mit *, unmaßstäbliche Objekte mit (!) gekennzeichnet</i>			



Landschaftsraum		Naturraum / Landschaftsraum lt. Landschaftsprogramm	
11.6	Saarburger Talweitung	252.10	Saarburger Talweitung
		Leitbildtyp: Tallandschaft der großen Flüsse im Mittelgebirge	
visuelle Beeinträchtigung	Industrie- und Gewerbegebiete Beurig (großflächig) (!)* Ferienpark Warsberg (Kuppenlage) B 51*, B 407*, untergeordnete Straßen Bahnlinie Trier-Saarbrücken* Hochspannungsleitung (!)* (randlich) Funkmasten Sesselbahn, Häfen Kläranlagen	Teilraum a Teilraum b	-10% -10%
Lärm	B 51, B 407, untergeordnete Straßen Bahnlinie (<i>Verkehrslärm betrifft Teilraum b nur randlich</i>) Schiffsverkehr (mäßig)	Teilraum a Teilraum b	-10% -5%
Schadstoff-, Staub-, Geruchsbelastung	kleinräumig durch Straßenverkehr und Kläranlagen Schiffsverkehr (mäßig)		0
Landschaftsbildqualität korrigiert		Teilraum a Teilraum b	7 8

Landschaftsraum		Naturraum / Landschaftsraum lt. Landschaftsprogramm	
12.1	Saar-Hunsrück	246.2	Saar-Hunsrück
		Leitbildtyp: Waldlandschaft	
Beschreibung			
<p>Der Saar-Hunsrück bildet eine Hochfläche, die durch häufigen Gesteinswechsel von Quarzit, Schiefer und Buntsandstein gekennzeichnet ist. Enge und steile Kerbtäler, die sich bis ca. 200 m tief in die Hochfläche eingeschnitten haben, und dazwischen liegende flache Rücken und Kuppen verleihen dem Landschaftsraum ein bewegtes Relief. Bis auf kleine Waldwiesen und einen größeren Grünlandbereich im Norden ist der Landschaftsraum vollständig bewaldet. In erster Linie bestimmen Nadelwälder und Mischwälder das Waldbild. Laubwälder sind zwar nur untergeordnet vertreten, jedoch besonders an den steilen Hängen der Kerbtäler im Westen im Übergang zum Saartal häufig als charakteristische Niederwälder ausgebildet, die die historische Nutzungsweise widerspiegeln. An einigen steilen Schieferhängen stocken auf flachgründigen Böden Trockenwälder, die dort z.T. mit Felsen verzahnt sind. Für Quellmulden und Bachniederungen typische Sumpf- und Bruchwälder sind am Lunkertbach erhalten. Die Bachläufe sind in weiten Teilen naturnah ausgebildet, in Teilabschnitten aber auch verstärkt zur Anlage von Fischteichen genutzt. Der Landschaftsraum ist bis auf einzelne Forst- bzw. Jagdhäuser sowie eine Wochenendhaussiedlung im Lunkertbachtal siedlungsfrei.</p>			
Fotodokumentation			
			
Blick über das Saartal bei Taben-Rodt		auf den Saar-Hunsrück	
		B. Ullrich	
Bewertung der Landschaftsbildqualität			
Teilraum a: Nordwestteil, Teilraum b: Nordostteil, Teilraum c: Südteil			
Vielfalt	Wertung für Randeffekte wird bei großflächigem Waldgebiet nicht abwertend wirksam.	Teilraum a	7
		Teilraum b	6
		Teilraum c	7
Nutzungsvielfalt	Teilraum a mittel Teilraum b mittel Teilraum c mittel bis hoch	6 6 7	
Strukturvielfalt	Teilraum a mittelbis hoch Teilraum b mittel bis gering Teilraum c mittel bis hoch	7 5 7	
Randeffekte	Teilraum a gering Teilraum b gering Teilraum c mittel bis gering	4 4 5	
Reliefenergie	Teilraum a hoch Teilraum b mittel Teilraum c hoch	8 6 8	
Aussicht		0	
Naturnähe		Teilraum a	8
		Teilraum b	5
		Teilraum c	7
Wald	Teilraum a hoch Teilraum b mittel bis gering Teilraum c mittel bis hoch	8 5 7	

Landschaftsraum		Naturraum / Landschaftsraum lt. Landschaftsprogramm	
12.1	Saar-Hunsrück	246.2	Saar-Hunsrück
		Leitbildtyp: Waldlandschaft	
Offenland	nicht beurteilungsrelevant	-	
Gewässer	hoch	(8)	
Eigenart		Teilraum a	9
		Teilraum b	4
		Teilraum c	7
Eigenart	<p>Teilraum a hoch bis sehr hoch: Charakteristisches Nutzungsmuster weitgehend erhalten. Normierung gering: überwiegend Laubwald, bereichsweise Nadelforstanteil. Erlebbarkeit besonders charakteristischer Elemente hoch: großflächig Niederwälder und wärmeliebende Eichenwälder, sonst lokal auf Sonderstandorten.</p> <p>Teilraum b gering: Charakteristisches Nutzungsmuster weitgehend erhalten. Normierung hoch: Hoher Nadelforstanteil mit Altersklassenbeständen. Besondere charakteristische Elemente lokal auf Sonderstandorten (Moor- und Sumpfwälder).</p> <p>Teilraum c mittel bis hoch: Charakteristisches Nutzungsmuster weitgehend erhalten. Normierung mittel bis gering: gemischte Waldbestände mit überwiegend Laubwald, aber ebenfalls beachtlichem Nadelforstanteil. Besondere charakteristische Elemente lokal auf Sonderstandorten (Bruchwald).</p>	9 4 7	
Landschaftsbildqualität		Teilraum a	8
		Teilraum b	5
		Teilraum c	7
Planungsvorgaben			
Landschaftsprogramm			
Landesweit bedeutsamer Erholungs- und Erlebnisraum		überwiegend: als Teil des Saartals bzw. des Hochwalds	x
Landschaftsrahmenplan-Entwurf 2009			
Regional bedeutsamer Erholungs- und Erlebnisraum			
Historische Kulturlandschaften		Nordwestteil im Übergang zum Saartal: Niederwälder	
Aufwertung aufgrund von Alleinstellungsmerkmalen			
Alleinstellungsmerkmale	Teil der großräumigen landschaftlichen Leitstruktur Hochwald und Idarwald mit bereichsweise markantem Relief.		+1
Landschaftsbildqualität korrigiert		Teilraum a	9
		Teilraum b	6
		Teilraum c	8
Abwertung aufgrund von Beeinträchtigungen			
<i>Bewertungsrelevante Beeinträchtigungen sind mit *, unmaßstäbliche Objekte mit (!) gekennzeichnet</i>			
visuelle Beeinträchtigung	Wochenendhausgebiet, untergeordnete Straßen Funkmast		0
Lärm	B 268 (Ostrand), L 375 (Südrand), K 139 ggf. Einwirkungen von Steinbrüchen im Saartal (benachbarter Landschaftsraum), allerdings Reliefabschirmung gegeben		0
Schadstoff-, Staub-, Geruchsbelastung	kleinräumig durch Straßenverkehr		0
Landschaftsbildqualität korrigiert		Teilraum a	9
		Teilraum b	6
		Teilraum c	8

Landschaftsraum		Naturraum / Landschaftsraum lt. Landschaftsprogramm	
12.2	Wiltinger Wald	246.2	Saar-Hunsrück
		252.2	Irsch-Wiltinger Hunsrückrand
		Leitbildtyp: Waldlandschaft*	
Beschreibung			
<p>Der Wiltinger Wald ist ein großflächiges, geschlossenes siedlungsfreies Waldgebiet mit sehr stark bewegtem Relief, Höhen bis ca. 500 m ü.NN und schroffen Tälern. Die Wälder sind durch einen Wechsel von Nadelwald und Laubwald sowie von Hochwald und Niederwald einschließlich Schlagflur, Gebüsch und Vorwaldstadien gekennzeichnet. Lokal bereichern vereinzelte Felshänge mit Trockenwäldern und wärmeliebenden Eichenwäldern sowie Altbestände das Bild. Im Wiltinger Wald treten nur die Wiesentäler des Ockfener Bachs und Kaseler Bachs als Offenlandbereiche in Erscheinung. Die Talwiesen sind durch bewaldete Talabschnitte, im Ockfener Tal außerdem durch zahlreiche Fischteiche und einzelne Freizeitgrundstücke unterbrochen.</p>			
Fotodokumentation			
			
Wiltinger Wald (Blick von Vierherrenborn)		B. Ullrich	
Bewertung der Landschaftsbildqualität			
Vielfalt	<i>Wertung für Randeffekte wird bei großflächigem Waldgebiet nicht abwertend wirksam.</i>		7
Nutzungsvielfalt	mittel	6	
Strukturvielfalt	mittel	6	
Randeffekte	gering	4	
Reliefenergie	hoch	8	
Aussicht		0	
Naturnähe			7
Wald	mittel bis hoch	7	
Offenland	nicht beurteilungsrelevant	-	
Gewässer	hoch	8	
Eigenart			8
Eigenart	hoch: Charakteristisches Nutzungsmuster als ausgedehntes Waldgebiet weitgehend erhalten. Wiesentalcharakter nur noch in Teilen erhalten. Normierung im Wald mittel bis gering: Laubwald überwiegt, aber beachtliche Anteile an Nadelforsten. Erlebbarkeit besonders charakteristischer Landschaftselemente hoch: großflächige Niederwälder, lokal auch alte Laubwaldbestände und wärmegeprägte Wälder mit teils felsigen Bereichen.	8	
Landschaftsbildqualität			8
Planungsvorgaben			
Landschaftsprogramm			
Landesweit bedeutsamer Erholungs- und Erlebnisraum			
Landschaftsrahmenplan-Entwurf 2009			
Regional bedeutsamer Erholungs- und Erlebnisraum			
Historische Kulturlandschaften		Niederwälder	x

Landschaftsraum		Naturraum / Landschaftsraum lt. Landschaftsprogramm	
12.2	Wiltinger Wald	246.2	Saar-Hunsrück
		252.2	Irsch-Wiltinger Hunsrückrand
Leitbildtyp: Waldlandschaft*			
Aufwertung aufgrund von Alleinstellungsmerkmalen			
Alleinstellungsmerkmale			0
Landschaftsbildqualität korrigiert			8
Abwertung aufgrund von Beeinträchtigungen			
<i>Bewertungsrelevante Beeinträchtigungen sind mit *, unmaßstäbliche Objekte mit (!) gekennzeichnet</i>			
visuelle Beeinträchtigung	Sender und Funkmast auf dem Geisberg (!)*(durch Bewaldung sehr eng begrenzter Wirkraum, primär in Außenansicht relevant) Schießstand Irsch (Kaselbachtal)		-10%
Lärm	Schießstand Irsch (Kaselbachtal) sonst keine relevanten Lärmquellen		0
Schadstoff-, Staub-, Geruchsbelastung	keine relevanten Belastungsquellen		0
Landschaftsbildqualität korrigiert			7

Landschaftsraum		Naturraum / Landschaftsraum lt. Landschaftsprogramm	
12.4	Vierherrenborn	246.2	Saar-Hunsrück
		Leitbildtyp: Agrarlandschaft*	
Beschreibung			
<p>Der Landschaftsraum umfasst die weitgehend waldfreie, leicht wellig-kuppige Hochfläche um die Streusiedlung Vierherrenborn. Die Siedlung Vierherrenborn wurde 1936 gegründet und umfasst mehrere landwirtschaftliche Betriebe. Siedlungsmittelpunkt mit Schulhaus und Kapelle ist eine gefasste Quelle, um die die zerstreuten Hofstellen angesiedelt sind. Große Teile des Landschaftsraums werden überwiegend als Intensivgrünland genutzt, während im Westteil Ackernutzung überwiegt. Die Landschaft ist im Nordteil auffällig dicht durch Heckenzüge gegliedert, die im Südteil in geringer Anzahl vorhanden sind. Der Westteil weist hingegen spärlichen Einzelbaumbestand auf, während andere Gehölzstrukturen kaum präsent sind. Dieser Teilraum ist unbesiedelt. Im Westen wird das Landschaftsbild durch die verspringende Waldkulisse deutlich mitbestimmt. Im Osten wirkt ein langgestreckter Gehölzzug in Verbindung mit dem Kümmelwald als Kulisse. Der Steinbachweiher wirkt als Blickfang im Nordteil des Landschaftsraums.</p>			
Fotodokumentation			
			
Vierherrenborn		B. Ullrich Vierherrenborn	
Bewertung der Landschaftsbildqualität			
Teilraum a: Hauptteil des Landschaftsraums, Teilraum b: Speiner Bildchen und Umfeld			
Vielfalt		Teilraum a	7
		Teilraum b	5
Nutzungsvielfalt	Teilraum a mittel Teilraum b mittel bis gering	6 5	
Strukturvielfalt	Teilraum a mittel Teilraum b: gering	6 4	
Randeffekte	Teilraum a mittel Teilraum b mittel bis gering	6 5	
Reliefenergie	Teilraum a mittel Teilraum b mittel	6 6	
Aussicht	Teilraum a weiträumige Fernblickbeziehungen	+1	
Naturnähe		Teilraum a	5
		Teilraum b	5
Wald	Teilraum a mittel bis gering Teilraum b: nicht beurteilungsrelevant	(5) -	
Offenland	Teilraum a mittel bis gering Teilraum b mittel bis gering	5 5	
Gewässer	nicht beurteilungsrelevant	-	
Eigenart		Teilraum a	6
		Teilraum b	6

Landschaftsraum		Naturraum / Landschaftsraum lt. Landschaftsprogramm	
12.4	Vierherrenborn	246.2	Saar-Hunsrück
		Leitbildtyp: Agrarlandschaft*	
Eigenart	<p>Teilraum a mittel: Charakteristische Nutzungsverteilung weitgehend gegeben. Normierung mittel: zwar relativ großflächige Nutzungseinheiten, aber besonders im Nordteil identitätsbildende Strukturierung durch Gehölze. Steinbachweiher als eigenartprägendes Element. Erlebbarkeit besonders charakteristischer Landschaftselemente insgesamt mittel. Siedlungsstruktur als Streusiedlung erhalten.</p> <p>Teilraum b mittel: Charakteristische Nutzungsverteilung weitgehend gegeben. Normierung mittel: überwiegend mittlere Nutzungseinheiten, z.T. größere Magergrünlandbestände am Hochflächenrand. Erlebbarkeit besonders charakteristischer Landschaftselemente eher gering.</p>	6 6	
Landschaftsbildqualität		Teilraum a Teilraum b	6 5
Planungsvorgaben			
Landschaftsprogramm			
Landesweit bedeutsamer Erholungs- und Erlebnisraum			
Landschaftsrahmenplan-Entwurf 2009			
Regional bedeutsamer Erholungs- und Erlebnisraum			
Historische Kulturlandschaften		teilweise erfasst: Niederwald – trifft für Landschaftsraum nicht zu	
Aufwertung aufgrund von Alleinstellungsmerkmalen			
Alleinstellungsmerkmale			0
Landschaftsbildqualität korrigiert		Teilraum a Teilraum b	6 5
Abwertung aufgrund von Beeinträchtigungen			
<i>Bewertungsrelevante Beeinträchtigungen sind mit *, unmaßstäbliche Objekte mit (!) gekennzeichnet</i>			
visuelle Beeinträchtigung	B 407, B 268 (Beeinträchtigungen in untergeordneten Teilbereichen bzw. randlich)*, untergeordnete Straßen		-5%
Lärm	B 268, B 407, L 140 (gering), untergeordnete Straßen		0
Schadstoff-, Staub-, Geruchsbelastung	kleinräumig durch Verkehr, ggf. auch landwirtschaftliche Betriebe		0
Landschaftsbildqualität korrigiert		Teilraum a Teilraum b	6 5